

## Liebespaar in der Barke

Wie auf dem Weg in den siebten Himmel entschwebt das frisch vermählte Paar. Ein Bootsmann, der gesichtslos im Hintergrund bleibt, steuert dabei das Boot. Gerade erst in das Boot gestiegen scheint die Braut. Der eine Fuß wird noch nachgezogen, während Körper und Gesicht schon ganz dem Geliebten hingegeben sind. So empfindet so manche Braut oder mancher Bräutigam am Tag der Hochzeit. Das alte Ufer ist verlassen, doch um die Zukunft muss man sich noch keine Sorgen machen. Zu sehr nimmt einen das Glück der Liebe gefangen. Andere mögen vorerst den Kurs lenken, jetzt befindet man sich mit der liebsten Person an der Seite auf dem Weg ins Glück. Auch der üppige Blumenstrauß verliert in diesem Moment größter Freude seine Bedeutung. Er wird über Bord geworfen, so wie bei amerikanischen Hochzeiten der Brautstrauß zum Abschied den zurückbleibenden jungen Frauen zugeworfen wird.

Mit der untergehenden Sonne beginnt eine lange Nacht. In tiefes Blau getaucht erscheint das ganze Bild. Blass steht ganz oben der Mond, ohne sich in den Vordergrund zu schieben. Farbiger bleiben allein das rot leuchtende Kleid der Frau, das tiefe Gelb der untergehenden Sonne und einzelne Abschnitte der Uferpromenade. Bei einer Hochzeit ist immer Farbe im Spiel, denn Farbe steht für Freude und für Vielfalt. Doch nun, da es sich nur noch um das Paar dreht, verlieren alle Farben ihre Bedeutung. Im Mittelpunkt stehen die Liebenden, die als gleichsam schwebende Gestalten das Fest und den Alltag hinter sich lassen.

Auch die Bibel kennt das Glück der Liebe, die alles andere hinter sich und dem Glück entgegen-

schweben lässt. In den Liebesgedichten des Königs Salomo heißt es: „Du hast mir das Herz genommen, meine liebe Braut, du hast mir das Herz genommen mit einem einzigen Blick deiner Augen.“ (Hoheslied 4,9) Nur noch Blicke füreinander haben und alles andere um sich vergessen dürfen, ist das Vorrecht der Liebenden. Gerade am Tag der Hochzeit und den sich anschließenden Flitterwochen dürfen zwei Menschen nur noch Augen füreinander haben. Gemeinsam dem Alltag entschweben, das Ufer hinter sich lassen, gleichsam in den Himmel schweben. In Zeiten innigster Liebe erfüllt sich letztlich auch Gottes Schöpfungswille, wie das erste Kapitel der Bibel berichtet: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“ (1. Mose 1,27 ff.) Ganz füreinander da sein als Mann und Frau, in innigster Verbindung der Liebe, das ist Gottes guter Wille über die Menschen von Anfang an. Eine tiefe Sexualität, die auf einzigartige Weise zwei Menschen miteinander verbindet, gehört ebenso dazu. Der Künstler Marc Chagall hat dies in der Umarmung schon angedeutet, ebenso in dem schützenden Bootsrand, der die beiden Liebenden umgibt.

So sind zwei Menschen, die sich in Liebe miteinander verbinden, für mindestens einen langen Moment dem Alltag entbunden. Sie können sich ganz einander zuwenden und gemeinsam der Erde entschweben. Und sie stehen darin ein Leben lang unter Gottes gutem Segen.